

Übergreifende und KO-Kriterien für Kyu-Prüfungen

Die Prüfungen im Kyudo haben einen überschaubaren Inhalt.

Im wesentlichen sind es die Hassetsu, und das Taihai.

In einigen Fällen wird Gerätekunde geprüft und für die höheren Grade die Reisha.

Was aber zählt, ist nicht eine Vielzahl von Techniken sondern die Qualität der Ausführung.

Die Entwicklungspyramide in der Ausbildungsordnung zeigt diesen stufenweisen Anstieg der Bewegungsqualitäten auf und ist an den Prüfungszielen für den jeweiligen Kyu-Grad orientiert.

Will also jemand eine Prüfung bestehen, dann muss beim nächsten Kyu-Grad das Niveau also besser sein als bei dem vorherigen Grad, entsprechend der Beschreibung der Prüfungsordnung.

Wird diese Differenz nicht erreicht, dann kann die Prüfung nicht bestanden werden.

Nachstehend die übergreifende Kriterien für die einzelnen Kyu-Grade sowie die Nennung des "K.O.-Kriteriums", das ein Bestehen ausschließt. Ein K.O.-Kriterium ist gegeben, wenn die Lernziele, die den Grad definieren (das Mehr gegenüber dem vorherigen Kyu-Grad) nicht oder nur sehr mangelhaft erfüllt werden.

Kyu	Hassetsu	Taihai	K.O.-Kriterium
5	Die Hassetsu als Positionen werden in der gewünschten Form, ggf. mit Verbesserung erreicht. 3 Kreuze (Ashibumi u. Dozukuri) müssen stimmen.	Die Basiselemente von Positionen (Kihontai) und Bewegungen (Kihondosa) sind erkennbar.	Der 5. Kyu sollte immer bestanden werden, d.h. es gibt kein eindeutiges K.O.-Kriterium, es sei denn für den Trainer, der den Prüfling zu früh und unvorbereitet zur Prüfung schickt.
4	Die Übergänge zwischen den Hassetsu werden relativ fließend und balanciert ausgeführt. Die Hassetsu entsprechen der Basisform. Die 3 und 5 Kreuze sind leidlich stabil.	Die Basisform der Positionen und Bewegungen ist vorhanden.	Wenn kein Bewegungsfluss zwischen den Hassetsu besteht, u./o. wenn beide Schüsse sehr unterschiedlich ausgeführt werden.
3	Der Hassetsu werden relativ fließend und balanciert ausgeführt. Die 3 und 5 Kreuze sind stabil genug um auf das Ko-Mato schießen zu können. Es wird korrekt gezielt, das Zielauge ist bekannt.	Das ANKF-Taihai wird soweit beherrscht, dass die Bewegungen und Positionen der Grundform entsprechen und ein Schießen im Tachi an jeder Position möglich ist.	- Das Taihai ist ungenügend, - unsicheres Zielen, - Verlust der Form des 4. Kyu.
2	Weiterführung der Bewegung ab Tsumeai ohne Verlust der Form (tada yatsuka +). Zum Abschluss: Einsatz des Körpers (tai no warikomi) und nicht nur der Hände.	Die Basisform des Taihai wird sowohl in den individuellen Bewegungen und Positionen als auch im Tachi korrekt ausgeführt. Die Synchronisation im Tachi wird sichtbar.	Kai (Tsumeai, Nobiai) wird nicht oder nur reduziert erreicht und nicht weitergeführt; Yurumi, Hayake und Motare sind Ausschlusskriterien.
1	Beide Schüsse in ähnlicher Form mit ähnlichem Trefferbild. Die 3 und 5 Kreuze bleiben bis zum Zanshin erhalten. Das Griffstück des Bogens verändert seine Raum-Achse nicht. Yugaeri ist noch kein Kriterium.	Die Positionen und Bewegungen entsprechen den Taihai-Grundsätzen. Die Prinzipien der Bewegung (Dozukuri, Mezukai, Ikiai, Zanshin, Bewegungen gehen von der "Hüfte" aus etc.) werden bei der Ausführung sichtbar. Die Koordination im Tachi ist vorhanden.	Das Erreichen und Bewahren der Kreuze bis Zanshin ist nicht gegeben. Die Schießform, -qualität ist wie beim 2. Kyu oder geringer. Kai wird nicht bis zum Hanare weitergeführt.

* Die oben aufgeführten Punkte waren neben anderen Inhalten Thema bei der Prüfer-Schulung 2019 in Stuttgart.
Zusammenstellung: F. Hoff - Hamburg